

tive politische Wirken in Erfüllung seines Parteauftrages lobte ihn die Mitgliederversammlung. Ein anderes Beispiel: Der Parteauftrag, den Genosse Wolfgang Bittner erhielt, gilt nur kurze Zeit. Er betrifft seine Tätigkeit als Parteigruppenorganisator im Jugendmähdruschkomplex. Diese Aufgabe hatten die Genossen ihm, dem erfahrenen Mähdrescherfahrer, erstmalig im Vorjahr übertragen. Er hat sie gut erfüllt. Das wurde ihm in der Mitgliederversammlung und im persönlichen Gespräch bestätigt. Deshalb schlugen ihn die Genossen erneut dafür vor.

Kein Auftrag ist wie der andere

Selbst vorbildlich den Mähdrescher zu steuern ist sein bestes Argument, sagt er. Im Kampfprogramm der Grundorganisation sind 53,0 dt/ha Getreide festgeschrieben, das sind 4,3 dt/ha mehr, als der Plan vorgibt. Soviel wurde noch nie von den Feldern der Genossenschaft geerntet. Da müssen er und die anderen 7 Genossen der Parteigruppe konsequent darauf achten, daß kein Korn verlorengeht. Ein Prozent Verlust bedeuten für die LPG eine Einbuße von 80 000 Mark. Und es fehlt das Futter für 267 Schweine. Diese Rechnung haben die Genossen öffentlich aufgemacht.

Noch etwas ist es, was den heutigen Parteauftrag vom vorjährigen unterscheidet: Das erste Mal sind die Lehrlinge fest in den Mähdrusch einbezogen. Daß sie guter Mechanisatorennachwuchs werden, darum kümmert sich Wolfgang Bittner ebenfalls. Zwei junge Genossen gehören der Parteigruppe an. Erst in der Juniversammlung wurden Ronny Mach und Thomas Mertsch als Kandidaten aufgenommen. Sie an die politische Arbeit heranzuführen, die Ernte zum Bewährungsfeld für sie zu machen, auch dafür trägt der Gruppenorganisator Verantwortung. Es ist deshalb für ihn gut zu wissen, daß er sich dabei auf erfahrene Genossen wie Holger Ziewitz, den

Komplexschlosser, verlassen kann. Dieser erhielt erst unlängst ein Lob von der Mitgliederversammlung, weil er seinen Parteauftrag, die Kreisschule für Marxismus-Leninismus mit guten Ergebnissen abzuschließen, erfüllt hat. Mit der Note „sehr gut“ bestand er den Lehrgang. Ganz klar, daß er die Gestaltung der Feldwandzeitung am Werkstattwagen übernimmt.

Für viele Genossen ist es bereits selbstverständlich, von sich aus regelmäßig vor dem Parteikollektiv ihren Parteauftrag abzurechnen. Ihr Bericht vor der Mitgliederversammlung ist die wirksamste Kontrolle darüber, wie sie ihn erfüllen. Es zeigt sich: So straff, wie die Aufträge abgerechnet werden, so ernst werden sie von den Genossen genommen. Und auf Lob und Kritik sollte dabei auf keinen Fall verzichtet werden.

Persönliche Gespräche in Verbindung mit Parteaufträgen haben nicht zuletzt dazu geführt, daß die APO-Versammlung niveauvoller, interessanter und lebendiger geworden sind. Heute gibt es keine Mitgliederversammlung, auf der nicht mehrere Genossen über ihren Auftrag sprechen, den sie für die politische Tätigkeit zur Erfüllung des Kampfprogrammes im Arbeitskollektiv, für die ideologische Massenarbeit in den Leitungsorganen der LPG und der Kooperation oder für ihr Wirken in den Massenorganisationen und ihren Wohngebieten erhielten. Der Zuwachs an Kampfkraft in der Grundorganisation und das interessantere innerparteiliche Leben, die aus der individuellen Arbeit mit den Genossen entspringen, sind nicht zu übersehen. Die Genossen selbst bestätigen auch immer wieder: Der Parteauftrag, den wir übertragen bekommen, der macht die politische Arbeit für jeden konkreter. Er spornt an zu Aktivität und Initiativen.

Erich Müller

Parteisekretär der LPG (P) Oppurg, Kreis Pößneck

Leserbriefe

Klassenmäßige Stärkung wird gesichert

Die Parteiwahlen 1985/86 fordern von den Grundorganisationen unserer Partei eine langfristige Vorbereitung. Das Sekretariat der Stadtleitung Halle der SED führte darum einen Erfahrungsaustausch zu Fragen der klassenmäßigen Stärkung der Stadtparteiorganisation Halle durch. An ihm nahmen Parteisekretäre ausgewählter Grundorganisationen der Bereiche Industrie, Bauwesen, Handel, Dienstleistungen und Verkehrswesen teil. In der Beratung ging es um Aufgaben wie: die Schaffung eines aktiven

Kerns von Kommunisten in allen Arbeitskollektiven; Methoden zur Auswahl und Aufnahme von jungen Produktionsarbeitern aus wichtigen Grundorganisationen z. B. im Bauwesen, Handel, Gesundheitswesen, in bezirksgeleiteten Kombinat, in Reparatur- und Dienstleistungseinrichtungen sowie im VEB Gebäudewirtschaft; Orientierung auf bewährte Mitglieder des Jugendverbandes; Aufnahme von Angehörigen der Intelligenz - zielgerichtet aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Pro-

jektierung und Technologie und Rationalisierungsmittelbau unter stärkerer Beachtung der Jugendforscherkollektive.

Langjährige Praxis der Halleschen Grundorganisationen ist es, die Fragen der klassenmäßigen Stärkung zum ständigen Bestandteil der Führungstätigkeit der Parteileitungen zu machen. Dabei haben sich langfristige Konzeptionen bewährt, die einen fünfjährigen Zeitraum erfassen und ständig konkretisiert werden. Grundlage sind auch die Kampfprogramme der Parteiorganisationen, in denen die Ziele zur klassenmäßigen Stärkung exakt erfaßt sind. Voraussetzung für